

Internationaler Pädiatrie-Kongress über Atemwegserkrankung und Asthma in der Weltkulturstadt Prag

von Dr. Reinhold Kiehl, Gutachter und Berater,
93437 Furth im Wald

Ausweg aus einer disaströsen Wohlstands- und Wirtschaftspolitik?

Fünf Tage lang war die internationale Pädiatrie im Paris des Ostens auf Einladung der tschechischen Initiative gegen Asthma sowie des Gesundheitsministers Bohumel Fiser unter der Schirmherrschaft des tschechischen Präsidenten Vaclav Havel zum Gedankenaustausch mit Vorträgen und Diskussionen über das Thema Atemwegserkrankungen und Allergien mit besonderem Focus auf Asthma zu Gast.

Umgeben von einem beeindruckenden Panorama hoch über der Stadt im neuen Kongreßzentrum waren unter den rund 1.350 eingeladenen Gästen etwa 40 deutsche Ärzte sowie vier ausgewählte deutsche Delegationsmitglieder, die neueste wissenschaftliche Ergebnisse präsentieren konnten. Ich konnte bei dieser Gelegenheit als einer der Delegierten mit meiner Erklärung über die Entstehung von Allergien, Atemwegserkrankungen und vor allem Asthma besonders beeindrucken, da ich zum ersten Mal einen direkten plausiblen Zusammenhang zwischen diesen verschiedenen Erkrankungen, eingeschlossen Asthma, und deren rapide steigenden Fallzahlen, mit bestimmten Umweltfaktoren aufzeigen konnte; Ergebnisse einer privaten, für die Allgemeinheit betriebenen, kostenintensiven Grundlagenforschung.

In Zusammenfassung der viertägigen Veranstaltung, die von der Industrie großzügig gesponsert wurde, kann wohl mit gutem Gewissen behauptet werden, dass mit größtem Vergnügen Symptome der verschiedenen Krankheitsbilder beschrieben werden, die man anschließend versucht zu behandeln. Hauptsächlich von Seiten der Industrie besteht nach meiner Ansicht überhaupt kein Interesse den rapide steigenden Erkrankungsraten effektiv zu begegnen, geschweige denn, diese abzubauen! Nach 25 Jahren Besuch der verschiedensten Kongresse, Seminare sieht es zur Zeit so aus, dass sich das Feld der an diesen Krankheiten herumdokternden, profilierenden und verdienenden Personen, Firmen immer weiter ausdehnt - zwischenzeitlich ein gewaltiges wirtschaftliches Potential geschaffen wurde,

das in seiner Eigendynamik immer stärker wächst, aus dem Ruder läuft - der Kranke ist in diesem Kreislauf nur noch der notwendige Faktor, ein Ding, ein Gegenstand, mit dem die Wirtschaft läuft, mit dem Geld verdient wird. Wie kann da eine Begrenzung von Kosten in dieser expansiven, wirtschaftlichen "Gesundheitspolitik" greifen?

Schlimm die Kleinkinder in den Brutkästen mit angeschlossener Sauerstoffbeatmung und Maske mit Messsensoren in der Luxusausgabe! Die neuesten Inhalations-Cortikosteroide oder β -Agonisten in handlichen Spielzeug-Spritzpistolen sowie, die Anweisungen für ein bewegungsfreies hygienebewusstes ernährungssicheres Aufwachsen mit unvermeidlichem krankheitsbewusstem Verhalten! Luxus und Wohlstand hat eben seinen Preis... und wenn es unsere Kinder und die Familie sind!

Haupttrisikofaktor für die Auslösung von Hauterkrankungen, Atemwegserkrankungen und vor allem Asthma, Erbschäden sowie Krebserkrankungen sind die in unsere Atmosphäre geblasenen feinstverteilten Metalle, wie Quecksilber, Cadmium, das am häufigsten verbreitete Kontaktallergen Nickel sowie - seit Einführung des Katalysators in unsere Autos - der meist signifikante atmosphärische Ausstoß Platin, Palladium und Rhodium, mit oder ohne die ebenfalls zur Emission gelangenden aliphatischen und aromatischen Kohlenwasserstoffe sowie Rußpartikel. Die Erkrankungsraten steigen rapide in den westlichen Ballungsgebieten mit der Einführung des Katalysators - seit 1990 sehr stark im Osten mit dem Fall der Mauer und dem Austausch der alten Pkws ohne Kat gegen Kat-Autos. Gewarnt wurde vor 10 bis 15 Jahren schon von Experten mit Ergebnissen aus entsprechenden Versuchen mit dem Katalysator in den USA, ohne dass irgendjemand daraufgehört hätte. So schneit es in Grönland seit Einführung des Katalysators bis zu 120-mal höhere Konzentrationen an Platin und Rhodium. Die nördliche Hemisphäre wird mit den Platingruppen - Metallen in größtem Ausmaß kontaminiert, neben der schon bestehenden Kontamination durch Quecksilber aus fossilen Brennstoffen.

Ein PKW mit Katalysator verliert im Schnitt ca. 1,5 μ g feinstverteiltes Platin/km Fahrt. In einem Stau mit langsamer Fahrt, sind dies etwa 1,1 g. In einer Großstadt wie München werden pro Tag 1 g Platin freigesetzt oder 1/2 Kilo/Jahr plus Kohlenwasserstoffe und Rußpartikel.

Die direkte Einatmung durch Fußgänger sowie Schwangere und Kleinkinder erklärt die Erkrankungsdaten. Gegen die entstehenden genetischen Defekte wollen unsere Gentechniker nun vorgehen, ein stark wachsendes neues Spielfeld mit neuem Markt: Wir ändern die Evolution ...

Nun zu etwas Positiverem. ... Prag: Das Positive dieser Tage war die goldene Stadt - Das Paris des Ostens war geradezu dazu geeignet, mit Kultur, malerischer Pracht und österlichem Schmuck das industrielle Gesundheitswesen zu verdrängen: strahlendes Sommerwetter, 25 bis 30 Grad Celsius, überall geschäftliches, österliches, frohes Treiben. Die Fahrt hatte mit dem ICE von Domazlidze gerade mal 120 Kronen gekostet, ein Wochenticket. für die Prager Metro, Straßenbahn, Bus nicht erwähnenswert, Besichtigung ganz ohne PKW ... Rahmenprogramm Tschechischer Abend im U Fleku mit dem braven Soldaten Schwejk, Dinner im Zofin Palast, Prager Oper, Gastfreundschaft und zuvorkommende Hilfe in privater Unterkunft mit deutscher und englischer Sprachverständigung. Zum Schluss ergibt sich für mich die Frage, ob man nach 30 Jahren aussichtslosem Kampf sich nur noch mit Geldverdienen beschäftigen und sich der Ellenbogenmentalität der Allgemeinheit anschließen soll. Eine Antwort auf diese Frage erübrigt sich fast von selbst. ... Einsame intakte Inselparadiese gibt es in unserer globalen Welt nicht mehr!

Dr. Reinhold Kiehl, Dipl. Ing. (FH)
Labor und Forschung - Gutachter und Berater
Saliterweg 1
93437 Furth im Wald
Tel.: 0 99 73 / 80 10 56
Fax: 0 99 73 / 80 10 57